

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 94 13. Jahrgang

Sonntag, 4. April 1943

Preis 20 Rpt.

## Des Reiches Einheit gewährleistet

### Eigenes Angriffsunternehmen südlich des Ilmensees erfolgreich

#### Das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz für Generaloberst Model

Aus dem Führerhauptquartier, 3. April

Der Führer verlieh dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 28. Soldaten der deutschen Wehrmacht an Generaloberst Model, Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Model, der 1891 in Genthin als Sohn eines Müllerdirektors geboren wurde, wohnt in Dresden. Im November 1915 wurde er zum Chef des Stabes des IV. Armeekorps ernannt. Seine militärische Laufbahn hatte er 1909 beim Infanterieregiment 52 begonnen und war während des ersten Weltkrieges, in dem er an vielen Schlachten teilnahm, zum Hauptmann aufgestiegen. Von 1920 bis 1932 war er im Reichswehrministerium tätig. Im Polenfeldzug war er Chef des Stabes eines Armeekorps und im Westfeldzug Chef des Stabes eines Armeekorps. Im Kampf gegen die Sowjetunion hat seine Panzerdivision ganz besondere Erfolge errungen. Model wurde dann General der Panzertruppen und Führer einer Panzerarmee. Am 1. März 1943 wurde er zum Generaloberst befördert.



Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh der Führer an Generaloberst Ritter von Greim, Befehlshaber eines Luftwaffenkommandos, als 216. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes noch an Generalleutnant Karl Heinz von Scheele, Kommandierender General eines Armeekorps, als 217., an Hauptmann Heinrich Schaefer, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, als 218., an Hauptmann Helmuth Sudel, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment, als 219., an Hauptmannführer Dietrich Schuldt, Kommandeur einer H-Brigade, als 220. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

#### Rosenberg sprach in München

München, 3. April

Am Sonnabend sprach Reichsleiter Rosenberg auf einer Massentendenz im alten Kampfstadl der Hauptstadt der Bewegung, im Zirkus am Marsfeld. Nach einleitenden Worten des Gauleiters Giesler führte Reichsleiter Rosenberg aus:

Hier in diesem Saale habe der Führer seinen Kampf um die Eroberung Münchens begonnen; hier hätten die ersten Nischenverhandlungen gegen die Schande von Versailles stattgefunden; hier habe der Kampf gegen die Novemberverbrecher seinen Anfang genommen und damit sei der große Kampf um das Reich von den Großkundgebungen von hier ausgegangen. Zwei Kräfte vor allen Dingen waren es damals, die sich aufschieden, die Kolonie Deutschland auszubilden und am Ende zu vernichten: das internationale Finanzkapital und der internationale Bolschewismus, beide durch die und zum überwiegenden Teile von Juden geführt. Nun sehen wir der gleichen Koalition wie früher gegenüber, jetzt aber im weltpolitischen Maßstabe. Der Weltkapitalismus, zusammengeballt in der New Yorker Wallstreet und der Londoner City, auf der einen Seite und der alles zerstörende Weltbolschewismus auf der anderen Seite, beide wiederum geführt vom Judentum.

Gegen diese Mächte und gegen den Bolschewismus wächst in Deutschland ein heigender Haß, zugleich aber wächst angefüllt der einmaligen Größe dieses Kampfes auch der Glaube an das Reich zu einer Nacht heran, wie sie früher noch nicht bestanden hat. Aus diesem Glauben holt sich die nationalsozialistische Bewegung die gleiche Kraft wie aus der Erinnerung der eigenen Kampfzeit. Im jahrelangen Kampf entwand durch diese germanische Kraft das sogenannte Abendland. Mit dieser Tatsache ist die Größe der deutschen Politik umschrieben, und wir werden deshalb dieses Gesamtgeschick als ein Stadium des Schicksals der deutschen Nation mit innerer Beziehung auf uns nehmen, mit einer unserer großen Zeit würdigen Haltung. Der geschichtliche Standort der nationalsozialistischen Bewegung liegt nun darin, daß infolge des Dreißigjährigen Krieges nach über 300 Jahren geistlicher und politischer Bindungslosigkeit in Deutschland an die Stelle früherer Ringens der Mächte als Menschenführerin die nationalsozialistische Bewegung getreten ist.

Entsprechend dem Sinn einer tausendjährigen Auseinandersetzung ist das Deutsche Reich heute der erste bewaffnete Nationalstaat unter Führung aller das Volkstum ehrender religiöser Bekenntnisse. Der Nationalsozialismus ist nicht nur ein politischer Machtakt gewesen, sondern dient der inneren Erziehung der deutschen Nation für die kommenden Zeiten. Er ergreift heute alle Gebiete des Lebens, und seine Aufgabe ist es, die errungene innere Einheit für alle Zukunft zu sichern. Er führt die großen Kämpfe der Vergangenheit zu einer auf das Volk allein bezogenen Einheit und kann in keinem möglichen Weigerung mehr einen weltanschaulichen Führer erblicken. Die nationalsozialistische Bewegung fühlt sich als Erfüllerin aller jener Kämpfe, die alle einmal um Deutschland, um den heiligen Boden Deutschlands geführt wurden. Aus dieser Einheit heraus ist es nicht ganz richtig, von einem Ersten, Zweiten und Dritten Reich zu reden, sondern nur von einem einzigen Deutschen Reich, das durch manchen Schaltenwandel hindurch doch immer der eine Wille des deutschen Volkes gewesen ist. Von den Kräften, die einst das Abendland formten, ist dieser germanisch-deutsche Wille der entscheidende gewesen. Heute besteht nicht mehr ein Durcheinander der Werte, wie oft in der Vergangenheit, sondern heute sind ein dünnmächtig gleichgerichteter Volk und ein Großdeutsches Reich untrennbar vereint die alleinigen Befehlsgewer der deutschen Lebensgestaltung.

Das Reich ist darüber hinaus stets mit einem Willen auch zu einer Sendung verbunden gewesen. Was man im einzelnen Leben germanisches Heimweh und deutsches Fernweh genannt hat, ist auf der heutigen Ebene der Betrachtungen der Wille zur inneren Kraftvollen Ausgestaltung und zugleich zur Verwirklichung einer nach außen gehenden Sendung. Heute ist des Reiches Sendung die Verteidigung und Ordnung der Urheimat aller Europäer, die Gestaltung unseres alten ehrwürdigen Kontinents. In einer noch nie in

Fortsetzung auf Seite 2



Dr. Goebbels empfing eine Abordnung der Sieger von Charkow. Der Reichsminister begrüßt den Ritterkreuzträger ff-Sturmführer Kraas, links davon Ritterkreuzträger ff-Sturmführer Wünsche.

#### Beispringen

Wer nach der Sprengung der Verfallener Schmuckkette, nach der inneren Wiedererfassung des Reiches und nun nach mehr als vier Jahren härtesten Ringens um die endgültige Sicherung deutscher, ja europäischer Zukunft, noch nicht begreifen hat, um was es geht, wer in seinem Kammerlein noch nie auf einem weiten Meer breitem Anzeichen im Gemoge des Lebens und glaubt, das kümmerle ihn alles nichts, dem ist wohl nicht mehr zu helfen; den und seine ererbten Weisheit so winzige Worte wollen wir ruhig abhören lassen, ohne ein weiteres Wort darüber zu verlieren. Wir alle anderen aber wollen uns doch immer wieder ein wenig den Kopf zerbrechen, wie denn das alles kam, wo wir heute stehen und was uns neben der normalen Erfüllung der durch den totalen Krieg selbstverständliche gestellten Forderungen, noch zu tun bleibt. Es ist — entsprechend der Größe der Zukunft, der wir entgegengehen — nicht wenig und jeder Tag häuft Neues dazu. Wer offenen Sinnes, wachen Sinnes und breiten Verstandes als deutscher Mensch seine Tage bisher lebte, dem werden wir nichts Neues sagen. Die tief-schürfende, alles durchdringende Enttarnung der letzten Jahrzehnte sprach eine so deutliche Sprache, daß sie von sich aus den meisten von uns Sinn und Aufgabentreu unseres Tunes vorzeichnete.

So wuchsen wir fast automatisch hinein in die Gemeinschaft unseres Volkes, in der allein die Kräfte zu weiterer aktiver Entfaltung reifen und wachsen, auf der allein das künftige Wohl allen Deutschen aufzubauen werden kann. Euerantanten, individualistische Anteflexuelle, grundtätige Züchter und Träger leiten diese Entwicklung so gerne als „Wirtschaftsfrage“ an. Sie ist alles, nur das nicht. Versteht Euch nicht, als die die stehenden Begriffsverwirrer in das Volk selbst, das in so vielen seiner Zeitgenossen so harmlose Bestimmer prägte. Sprechen wir 1. 2., nicht schon von seinem wunderbaren Touna: „Geteiltes Reich ist nichts, geteilte Arndt ist doppelte Arndt.“ Wer hätte die Wahrheit dieser Worte nicht schon selbst erfahren und im eigenen Erleben bestätigt gefunden? Sie sind ein Hohelied der menschlichen Gemeinschaft, die in der leidenschaftlichen Verbundenheit des Volkes ihre rechte, vielfältige und gleichzeitige achtschöne Braut hat. Und wer noch nicht erfasst haben sollte, was diese Gemeinschaft bedeutet, der frage die einfachen Grenzlanddeutschen, der frage den Kameraden aus dem Elbaf, den Endtendenzlichen von der sächsischen Sprachbarriere, den Deutschen von der Donau und den Alpen aus der Zehnzigstagszeit, jenen aus dem heutigen Narbonne und er soll sich erzählen lassen, wie sich die Menschen deutscher Mutes, deutscher Art und deutscher Sprache verbundenen Herzens darnach schauten, der untrüglichen und menschenfreundlichen und vielen oft gar blutbeschnittenen Leid antreff empfundenen Gemeinschaft des deutschen Volkes auch nach außen hin an-

## Kampf im knietiefen Schlamm und brusthohen Wasser

### Feindliche Kräftegruppe vernichtet — Neue Versenkungserfolge im Mittelmeer

Aus dem Führerhauptquartier, 3. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich des Ilmensees wurde ein Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt. In knietiefen Schlamm und brusthohem Wasser erkämpften unsere Truppen ihr Angriffsziel, drängten eine feindliche Kräftegruppe in ein Sumpfland und vernichteten sie. Der Feind verlor 125 Tote und 370 Gefangene, 25 Panzer, 25 Geschütze, 66 Mörser, 14 Granatwerfer, 32 Maschinengewehre wurden vernichtet oder erbeutet. Südlich des Labogales wiederholte der Gegner seine vergeblichen Angriffe mit schwächeren Kräften als an den

Vortagen. An der übrigen Ostfront herrschte Ruhe.

Auch von der tunesischen Front wird nur geringe Kampfaktivität gemeldet. Eigene Angriffsunternehmungen beendeten mehrere an den Vortagen entstandene Einbruchstellen. Der Feind erlitt hierbei empfindliche Verluste.

In der vergangenen Nacht griffen deutsche

Dampfkraftzeuge ein feindliches Geleit vor der nordafrikanischen Küste an und erzielten Treffer auf zwei großen Handelsschiffen. Im Mittelmeer versenkten deutsche Unterseeboote ein britisches Unterseeboot und beschädigten ein zweites und ein Schnellboot so schwer, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

#### Frontverbesserungen in Tunesien

Rom, 3. April

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Tunesien war die Tätigkeit gehener weniger intensiv. Mit gegliederten örtlichen Angriffen haben wir unsere Stellungen an einzelnen Stellen der Front verbessert und Gefangene gemacht. Die Luftwaffe der Achsenmächte bombardierte Aufstellungen von Kraftfahrzeugen und Artilleriegeschützen und vernichtete im Luftkampf zwei Spitfire. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden durch die Flak zum Absturz gebracht. Deutsche Flugzeuge griffen einen Geleit im westlichen Mittelmeer an und torpedierten zwei Handelsschiffe. Eines davon von 8000 T. Ein feindlicher Flugzeugverband versuchte am gestrigen Nachmittag einen Angriff auf Neapel, der jedoch dank dem prompten Eingreifen unserer Jäger, die zwei viermotorige Flugzeuge abschoßen, mißglückte. Einige auf Ortschaften Siziliens und in der Provinz von Salerno abgeworfene Bomben hatten einige Verletzte zur Folge. Von den Operationen der letzten Tage sind zwei unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.



Von den Kämpfen um Charkow. Mit besonderer Härte verteidigten die Sowjets die Ausfallstraßen aus Charkow. Die Straße nach Tschugujew zeigt in den Zerstörungen, das erbitterte Ringen um die Stadt.

FK-Aufs.: Kriegsher. Mittelstadt (1942)

1943  
 1119,48  
 386,82  
 983,66  
 477,81  
 546,76  
 901,--  
 400,--  
 12 100,--  
 1,--  
 222,21  
 289,72  
 900,80  
 172,02  
 786,32  
 914,28  
 983,66  
 477,81  
 539,92  
 712,97  
 747,59  
 004,17  
 000,--  
 184 48,98  
 32 000,--  
 450 000,--  
 773 79,58  
 242 29,57  
 208 695,--  
 564 289,72  
 489 507,18  
 688 473,12  
 806 172,02  
 42  
 494 417,68  
 8 951,51  
 14 285,96  
 290 546,80  
 26 723,73  
 813 510,80  
 178 483,60  
 201 349,61  
 003 289,49  
 RM.  
 290 546,80  
 548 989,44  
 713 075,62  
 44 523,58  
 4 326,50  
 84 920,18  
 341 907,57  
 8 028 289,49  
 RM.  
 auf Grund  
 im ersten  
 reschluß  
 ten gesetz-  
 chsprüfer  
 hauptprüfer  
 nommen





gegen die Gier der Steppe!

Schon seit einigen Tagen verzeichnet der deutsche Wehrmachtbericht ruhige Lage an der Ostfront...

Alle diese noch fährer ins Reich heimgeholten wie auch alle jene durch die erwartete Macht des Reiches in ihrem Bestand und ihrer Entwicklung...

Der Tag gibt der Gelegenheit dazu anzuhalten. Bedauern und Besamern hat noch niemanden geholfen...

Italiener versenken im März 187 000 BRT. Drahtbericht unserer Vertreter Dr. v. L. Rom, 3. April.

Zum Tode des Reichssportführers Berlin, 3. April. Aus allen Bevölkerungskreisen sind beim Tode des Reichssportführers von Tschammer...

Luftschlacht über der Russell-Insel Tokio, 3. April. Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Marineflugzeuge...

Der deutsche Abwehrrsieg in der Winterschlacht

Die Sowjets geben mit Verspätung die Einstellung ihrer Offensive bekannt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

esk. Berlin, 3. April. Schon seit einigen Tagen verzeichnet der deutsche Wehrmachtbericht ruhige Lage an der Ostfront...

Die Sowjets zählen als Ergebnis der Winteroffensive Städte und Landstriche auf, die sie im Verlauf der fünf Monate...

Des Reiches Einheit gewährleistet

Fortsetzung von Seite 1

dieser Größe dagewesenen Schicksalsstunde steht dieses erträumte und erkämpfte Reich, gegründet und geführt von Adolf Hitler...

sahlt wurde, und mit keinem Wort ist natürlich davon die Rede, daß trotzdem die weitgestreckten operativen Ziele der bolschewistischen Winteroffensive nicht erreicht worden sind.

In diesem entscheidenden Augenblick setzte der deutsche Gegenangriff ein und dieser in raschen Schlägen über Charkow hinausführende Feldzug...

Wir bejahen unser Gesamtgeschick, wie wir die ersten Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung um die innere Freiheit bejaht haben.

Wir wissen, daß die Gräben hinter uns abgebrochen sind, wir wissen, daß wir in der entscheidenden Stunde der deutschen Geschichte stehen...

Hungerkatastrophe in Honan

Die Tschungking-Regierung kann nicht helfen - Zeugnis eines Briten

Drahtbericht unseres Lissaboner Vertreters

Der Korrespondent der Times in Tschungking berichtet seiner Zeitung grausige Bilder von der Hungerkatastrophe in der Provinz Honan...

Neue Ritterkreuzverleihungen. Aus dem Führerhauptquartier, 3. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

40 Jahre bei der Kriegsmarine. Berlin, 3. April. Generaladmiral Carl und Generaladmiral Pöhlmann konnten am 1. April 1943 auf eine vierzigjährige Dienstzeit in der Kriegsmarine zurückblicken.

Angelo Jachino General-Admiral. Rom, 3. April. Geschwader-Admiral Angelo Jachino wurde zum General-Admiral befördert...

Pioniere und OT. Hand in Hand. Berlin, 3. April. Während der harten Abwehrrkämpfe im Donezgebiet haben unsere Pioniere gemeinsam mit den Männern der Organisation Todt...

Im März dieses Jahres vollbracht haben. Jetzt doch der Vergleich mit den entsprechenden Monaten der vorhergehenden Kriegsjahre eine gemaltige Steigerung der Verleisungsziffern...

Das Kommando der Besatzungstruppen in Damaskus gibt nach Meldungen der italienischen Blätter aus Hamaul, offiziell bekannt, daß die heftigen Kämpfe in Syrien nach einer Woche Kampf blutig unterdrückt worden sind.

Der Erste Offizier des „Wolf“ gestorben. Kapitän Carl Heinrich Schmeiß, Oberregierungsrat I. R. und Korvettenkapitän d. R. ist im 74. Lebensjahr in Berlin-Klein-Weinow gestorben.

Erfolgreiche Flakdivision. Eine in Tunesien kämpfende Flakdivision der Luftwaffe hat in ihrem Einsatz auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz über 1000 Panzerkampfwagen abgeschossen...

„Gespräche mit Bruno“ finnisch. Benito Mussolinis Buch „Gespräche mit Bruno“ ist jetzt auch in finnischer Sprache erschienen.

Weibliche Arbeitsdienstpflicht in Norwegen. Ein vom Ministerpräsidenten Tundling erlassenes Gesetz führt die weibliche Arbeitsdienstpflicht in Norwegen ein.

Holländische Freiwillige für die Ostfront. 600 Niederländer, die sich als Freiwillige für die Ostfront gemeldet haben, wurden in Anwesenheit des Leiters der NSD, Müller, und des H-Gruppenführers, Generalleutnant Haunter...

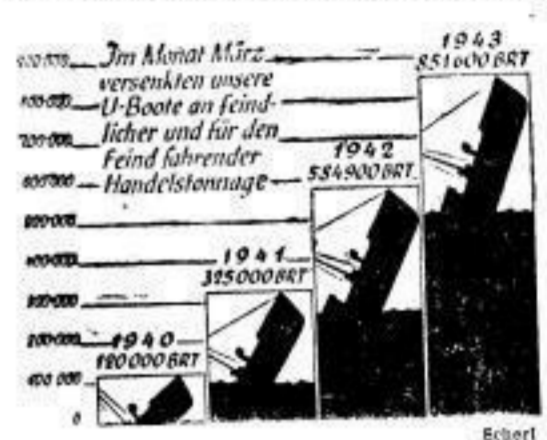
Französische Freiwilligenlegion in Tunis. Der französische Generalresident in Tunis, Admiral Gueno, befehligte, das erste Truppenkontingent der vor kurzem in Tunis gebildeten französischen Freiwilligenlegion.

200 000 Bombengeschädigte in Frankreich erhalten Unterstützung. In Frankreich bestehen gegenwärtig infolge englisch-amerikanischer Luftangriffe 200 000 Bombengeschädigte staatliche Unterstützung bedürftig.

Joseph Stalin als Taufname in England. Der Name Joseph Stalin wird in England in steigendem Maße als Taufname benutzt. Beinahe täglich wird berichtet, daß Kinder auf den Namen des Sowjetdiktators getauft werden.

Der Planung des Feindes gemessen und im Hinblick auf die Schwächung der gegnerischen Kampfkraft durch ein Vielfaches der deutschen Verluste kann man ohne Zufälligkeit als Endergebnis feststellen, daß die Entscheidung in der Winterschlacht schließlich gegen die Sowjets gefallen ist.

Die Erfolge unserer U-Boote. Dresden, 3. April. Unsere Darstellung veranschaulicht auf das eindrucksvollste die große Leistung, die unsere U-Boote mit der Verleisung von 831 000 BRT.



Im März dieses Jahres vollbracht haben. Jetzt doch der Vergleich mit den entsprechenden Monaten der vorhergehenden Kriegsjahre eine gemaltige Steigerung der Verleisungsziffern...

Panzer gegen Hungernde. Rom, 3. April. Das Kommando der Besatzungstruppen in Damaskus gibt nach Meldungen der italienischen Blätter aus Hamaul, offiziell bekannt...

Kürznachrichten. Der Erste Offizier des „Wolf“ gestorben. Kapitän Carl Heinrich Schmeiß, Oberregierungsrat I. R. und Korvettenkapitän d. R. ist im 74. Lebensjahr in Berlin-Klein-Weinow gestorben.



Unser erfolgreichster Nachtjäger. Eichenlaubträger Major Lent ist mit mehr als 50 Nachtstegen Deutschlands erfolgreichster Nachtjäger.

Das Freiheitskampf erscheint wöchentlich 2mal monatlich 2,00 RM (einschl. 4 Kop. Vertriebsschick) bzw. 2,50 RM (einschl. 4 Kop. Vertriebsschick) durch die Post bezogen - 48 RM einjährlich 21 Kop. Zeitungspreis (einschl. 4 Kop. Jahrsangebe) bei Nichtannahme erfolgt Rücksendung des Heftes. Postamt: Berlin, 3. April 1943.



# Spaniens Frauen = Heldinnen und Mütter

### Zu allen Zeiten nahmen sie lebhaft Anteil am Schicksal der Nation

Von unserem ständigen Mitarbeiter Hanns Decke, Madrid



Mädchen der Falange

Das Bild, das man sich im Ausland von der spanischen Frau macht, ist oft recht oberflächlich und kaum von tieferer Kenntnis „getrübt“. Es entspricht dem in kitschigen Farbtonen gepinselten Gemälde eines Künstlers mit wallender Mähne, der Spanien als das Land duftender Orangenblüten, roter Rosen und Nelken, „am Ebro“ rauschender Edelkastanien und durch das Fenstergitter bei Mondschein sich anhimmelnder verliefener Pärchen schildert. Natürlich gibt es auch das, aber es ist kein charakteristisches Merkmal für das Ganze, es ist ein Ausschnitt, der, verallgemeinert, die Wahrheit verfälscht. Denn die Wahrheit Spaniens ist hart. Der Boden ist hart, die Rasse ist hart, die Gegensätze sind schroff, das „Land der Viceversas“, wie es treffend genannt wird, „der Umkehrungen“, ist alles andere als ein Paradies, in dem Milch und Honig fließen.

Wenn man über den Corso Madrids zur Bummelstunde in ein elegantes Theater oder in eine der überbelegten Gaststätten geht, sieht man die spanische Frau, wie sie die Lieder besingt und die Romane malen, Ueberaus zierlich, proportioniert, Puppengesicht, das raffiniert seine verführerische Unschuld durch Schminke ausgesuchter Schattierungen betont, gut gekleidet, ohne auffällig zu sein, mit unwahrscheinlich kleinen Füßchen, die auf unwahrscheinlich hohen Absätzen einhertrippeln und schwarze Augen, die sich ihrer Macht über die empfängliche Männerwelt bewußt sind. Oder bitte, Sie werden sicher auf Ihrer Reise durch Spanien in Sevilla „Las Cadenas“ besuchen, wo Ihnen die Andalusierinnen ihre Seguidillas und Fandangos, Jotes und Boleros, Jaleos und Granadinas vorführen, Tänze, die den Nordländer schwereren Blutes in

Vormund ihres Enkels. Gegen die blonde Isabella I. erhoben sich Portugal, Frankreich und der halbe Adel des Landes. Sie schlug sie auf den Kopf, einte Spanien unter ihrem kriegs- und siegesgewohnten Szepter und durch ihre Ehe mit dem Erbprinzen von Aragonien und verjagte schließlich den letzten Mauren aus Granada über die Meerenge. Clara Eugenia, die Tochter Philipps II., die „Braut Europas“, um deren Hand die mächtigsten Fürsten anhielten, zog es vor, bei ihrem fanatisch strengen und schwer zu behandelnden Vater als engste Vertraute und verhörende „Macht hinter dem Thron“ bis zu seinem Lebensende zu bleiben — eine heroische Aufgabe, die große Charakterstärke erforderte.

Das sind nur einige Stichproben aus der Fülle der geschichtlich dokumentierten großen weiblichen Figuren, die an der Formung und Entwicklung der Geschichte Spaniens beteiligt waren. Heldinnen wie Jimena Blázquez, die Avila vor der Zerstörung durch ein Araberheer rettete, Maria Pita, die die erste Bresche in die Piratenhorden der englischen Admirale Norris und Drake schlug, als sie 1589 La Coruña überfielen und plündern wollten. Die Gräfin Bureta und Augustine von Aragón, maßgebend bei der erfolgreichen Verteidigung Saragossas gegen die Franzosen Napoleons, sind weitere glänzende Steine in dem Mosaik, das von der spanischen Frau zusammengestellt werden kann, und das durch den furchtlosen heroischen Einsatz zahlloser ungenannter Helferinnen und Krankenschwestern in

vorderster Linie während des Bürgerkrieges vervollständigt wird. Wie viele Falangistinnen haben in diesen furchtbaren Jahren in roten Gefängnissen geschmachtet, nur weil sie sich mutig zu ihrer nationalen Ueberzeugung bekannten!

Der spanischen Mutter ist es zu verdanken, daß ihre Heimat trotz der ununterbrochenen Menschenverluste durch innere und äußere Kriege und durch die Auswanderung nach der Neuen Welt nicht untergegangen ist. Schweres Leid ist über sie hinweggezogen, doch sie läßt sich nicht unterkriegen. Im festen Vertrauen auf die Größe ihres Landes hält sie den Kinderreichtum für ihre nationale Pflicht, die sie still und tapfer erfüllt. Und wenn wir heute das Werk der Erneuerung und Wiedergeburt Spaniens betrachten, so werden wir feststellen, daß eine der schwersten Aufgaben, nämlich die Erziehung der zurückgebliebenen und vernachlässigten Volksschichten von unten herauf zu einer zeitgemäßen Lebensauffassung und zu einem höheren Lebensstil, den weiblichen Mitgliedern der Bewegung übertragen ist. Es ist das keine Arbeit, die im Lampenlicht sichtbarer Erfolge steht, sondern



Isabella von Spanien

Kleinarbeit, die verständnisvolle Liebe, Beharrungskraft gegenüber tausend unsichtbaren Widerständen und schweigenden Heroismus erfordert und sich würdig und gleichwertig in das Gesamtbild einreicht, das wir von der spanischen Frau erwarten haben.

## In der „Herberge der Viertausend“

### Das Rila-Kloster, ein Nationalheiligtum der Bulgaren

Von unserer Mitarbeiterin in Sofia, Doris Müller

Eingebettet in ein stilles Waldtal des Rilagebirges im Süden des Landes liegt das Nationalheiligtum der Bulgaren: das Rila-Kloster. Wie eine Festung ragen seine hohen düsteren Mauern in diesem weltentrückten friedlichen Winkel in den Himmel. Tief unten zu Füßen des Klosters bricht sich der Rilafluß mit donnerndem Brausen seinen Weg durch den harten Stein. Mit elementarem Gewalt schlämmt er über seine Ufer, reißt Böschung, Brücken und Wege mit sich fort. Es ist Frühling in den Bergen.

Rila-Kloster — mit diesem Namen, den der Bulgare mit Ehrfurcht nennt, verknüpft sich unlosbar der Kampf um den bulgarischen Nationalismus. Als das bulgarische Reich unter Zar Simeon I. durch den Ansturm von Byzanz zu zerfallen drohte, da lebte im Lande ein Mönch, der Heilige Iwan, der mit Abscheu sah, wie die byzantinischen Sitten in den Klöstern Einzug hielten. In der Bergeinsamkeit suchte er neue Kraft für sein Wirken und so legte er in jener Zeit nicht nur den Grundstein zum größten und schönsten Kloster Bulgariens, sondern auch zur Hochburg der bulgarischen nationalen Idee, denn

jetzigen Gestalt wurde 1834 aus Spenden des Volkes neu errichtet.

Wo die Straße in die Struma mündet, wendet sich die Straße ostwärts und führt in die zerklüftete Wildheit des Gebirges. In immer steileren Kurven geht es aufwärts, bis der Wagen vor der hohen Klostermauer hält. Das schwere, mit Eisen beschlagene niedrige Tor, das ein zierliches Giebel krönt, öffnet sich. Ein Mönch im langen schwarzen Umhang, die hohe runde Kappe der orthodoxen Geistlichkeit auf dem langen, lockigen Haar, tritt heraus, begrüßt uns und führt uns in den Innenhof. Welch ein überraschend freundliches Bild bietet das Klostergebäude von dieser Seite! Bis zum vierten Stockwerk ziehen sich Säulengänge um den gewaltigen Bau; in ihrer Geschlossenheit und mit ihren reizenden bulgarischen Malereien und Schnitzereien hinterlassen sie einen überwältigenden Eindruck. Von hier gelangt man in die großen Unterkunftsräume, die Gastzimmer und in die Arbeits- und Wirtschaftsräume der Mönche. Ein Blick in die alte rußgeschwärzte Küche, die sich in einem großen Gewölbe im Erdgeschoß befindet, läßt ahnen, wie

reich ein Klosterbruder ein Schälchen mit weißem Honig und dazu ein Glas Wasser herum. Der Abt ist ein alter, langbärtiger und schweigsamer Mann. Nur wenige Worte Deutsch versteht er. Trotz der räumlichen Abgeschlossenheit dieses einsamen Waldtales von dem Geschehen der Außenwelt zeigt er ein erstaunliches Interesse für alle Ereignisse, die „draußen“ vor sich gehen. In seiner Bibliothek stoßen wir auf Bücher wie Adolf Hitlers „Kampf“, Rosenbergs „Mythos“ und viele andere. An der Wand hängt ein Bild des greisen Generalfeldmarschalls von Mackensen mit dessen Unterschrift und der Abt erzählt, daß

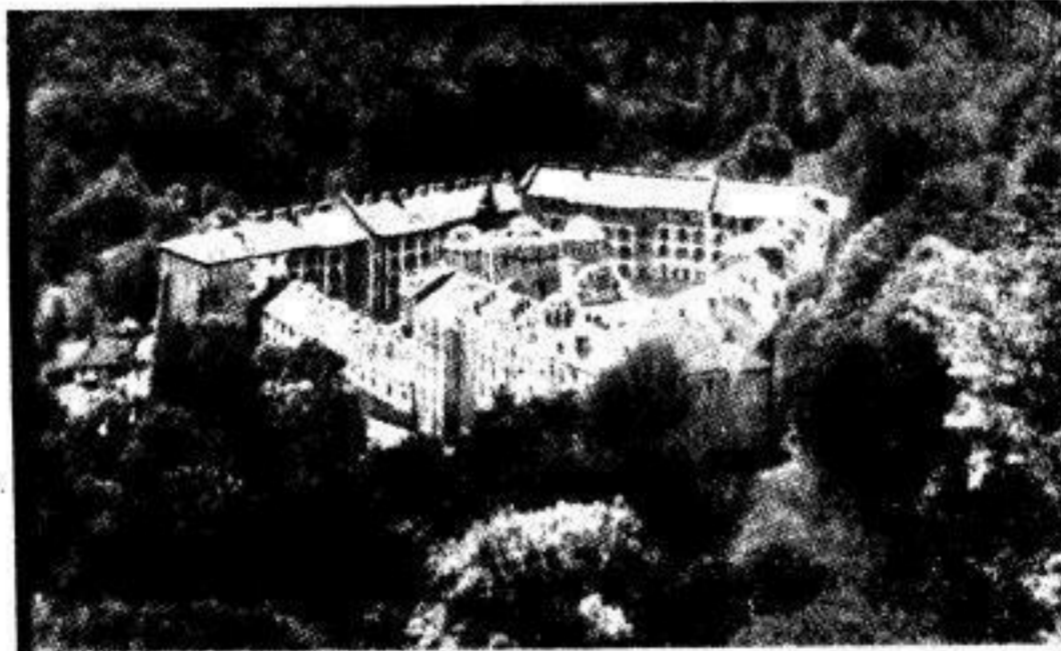


Volksfest in Leon — Gesund und lebensfroh stehen diese Menschen in der Welt

einen Taumel der Begeisterung und des Entzückens versetzen.

Das alles ist — und man könnte stundenlang davon erzählen und schwärmen — das ist gewiß Spanien, das wohl in dieser Hinsicht einzigartig dasteht. Aber es ist nur die Fassade und ändert nichts an der Feststellung, daß die Spanierin neben ihrer angeborenen Grazie einen heroischen, fast männlichen Charakterzug besitzt und in der Geschichte des Volkes und seiner staatlichen Entwicklung eine wichtige Rolle spielte und noch spielt. So finden wir sie unter den historischen Gestalten des Landes, nicht im Bühnenlicht einer Pompadour oder Marquise von Montespan, nicht einer Madame de Staël oder als Mittelpunkt schöngeistiger Zirkel und Trägerinnen der zeitgenössischen Künste und Literatur, auch nicht als Vorkämpferinnen irgendeiner Frauenbewegung, sondern als geniale, selbständige Königinnen, die sich durchsetzten, als Fürstinnen, die einem mittelmäßigen Herrscher ihren Stempel aufdrückten, als heldenmütige Einzelkämpferinnen, von deren Taten unsterbliche Legenden berichten.

In der Geschichte Spaniens gibt es durch die Jahrhunderte nur wenige Monarchen, die die Chroniken nennen, ohne die Namen ihrer Frauen als beratende, ausgleichende, aber auch in die Politik und Kriegführung aktiv eingreifende Persönlichkeit zu erwähnen. Maria de Molina, die mit Recht „die Große“ genannt wird, kämpfte erfolgreich mit diplomatischer Klugheit, männlicher Entschlossenheit und, wo es nötig war, mit Löwenmut gegen den drohenden Zerfall Kastiliens, als Frau Sancho's IV. als Mutter des unmündigen Ferdinands IV. und als Großmutter und



Eingebettet in ein romantisches Waldtal des Rilagebirges, liegt der umfangreiche Klosterbau

Rilski Monastir wurde der geistige Zufluchtsort der Bulgaren in den schwersten Jahren der Unterdrückung. Unzählige Male haben seine wehrhaften Mönche sich mit der Waffe in der Hand gegen die Feinde des Landes, die das Kloster bedrohten, verteidigen müssen. Allein unter den Türken wurde es nicht weniger als dreimal von Räuberbanden überfallen, ausgeraubt und in Brand gesteckt. Die verheerendste Feuersbrunst aber legte 1833 fast das ganze Gebäude in Schutt und Asche. Nur ein alter Turm aus dem 14. Jahrhundert, der einzige steinerne Zeuge jener Zeit, blieb erhalten. Von ihm herab ruft heute der seltsame Klang der Hammerschläge auf Hartholzpfähle, eiserne Schalen und bronzene Glocken die Gläubigen zum Gebet. Das Klostergebäude selbst in seiner

groß der Pilgerstrom dereinst hierher gewesen sein muß. Ein riesiger Kessel, in dem ein ganzer Ochse auf einmal zubereitet werden kann, hängt noch über der alten Feuerstelle. Man hat das Kloster auch die „Herberge der Viertausend“ genannt. Noch heute pilgern um die orthodoxe Osterzeit Scharen von Gläubigen zu dieser heiligen Stätte. Da kommen die Bauern mit ihren Ochsen gespannen weither und sind tagelang unterwegs; um im Rilski Monastir die verheißenen Stunden des Ostergottesdienstes zu erleben.

Wir steigen nun die knarrenden Holztreppe hinauf, um den „Ajumen“, den Abt des Klosters, zu begrüßen. Würdevoll erhebt er sich von seinem Schreibtisch und bietet ein „Herblich Willkommen“. Nach altem bulgarischem Brauch



Der geräumige Innenhof des Klosters Rila mit seinen eigenartigen Wandelgängen

Mackensen während des Weltkrieges dem Kloster einen Besuch abstattete.

Im Klosterhof steht die prunkvolle, im byzantinischen Stil erbaute Kirche. Drei strahlende Kuppeln überragen ihr Dach. Die Außenwände sind mit prächtigen farbenreichen Fresken geschmückt, die den Teufel darstellen. Welch eine Fülle an Kunststoff geschätzten Säulen und Ornamenten, an kostbaren Fliesen aber im Innern der Kirche. Sie sind Zeugen einer hochentwickelten bulgarischen Kunst. Was unter der Türkenherrschaft nicht mit Worten ausgesprochen werden durfte, das haben bulgarische Meister hier allegorisch dargestellt. Die prachtvolle Schnitzerei der Monastir zeigt den türkischen Drachen und die griechische Schlange, die sich beide auf den bulgarischen Löwen stützen. Der Adler als Symbol der Freiheit stößt vom Himmel herab und vernichtet Drachen und Schlange.

Die Sonne geht unter. Blüthenfäden hängen ihre letzten Strahlen in den hohen Zacken der Felskronen. Schatten und Frieden liegt über dem Tal, bis tönende Hauserschläge zum Gebet rufen. In langen Zügen sehen die Mönche über den Hof zur Andacht „Inser und Lbavni drong“ herüber zu gehen, durch die Stille der unbegreiflichen Nacht.

April  
auf das  
untere  
WZ.

43  
20587

Echert

April  
ppen in  
italien-  
bekannt.  
en nach  
worden  
die Er-  
Sordens  
großen  
Kerung,  
englisch-  
Spears,  
ordnete  
nen Auf-  
fen-

en

erhorben.  
verregie-  
n d. H.  
in-Mach-  
berühm-  
lich im

a Tunde-  
Luftwaffe  
afrikani-  
erlamp-  
ge zum

Benito  
uno“ ist  
nen. Der  
wird für  
innischer

erwegen.  
stallenes  
pflicht in  
nen nur

Schront.  
illige für  
in An-  
wert, und  
tentnant  
trecht er-  
eren 600

a Tunis.  
i Tunis,  
Truppen-  
nis ge-  
ion.

raufreich  
reich be-  
merikani-  
efähigte

England.  
England  
benutzt,  
inder auf  
auf wer-

d. S. Bes-  
11. Wiltshir-  
e. 1900. 2.

ergans  
Ver-  
ertrönd-  
n 21 ein-  
abstun-  
bricht sein  
ita.



# Der deutsche Abwehresieg in der Winterschlacht

## Die Sowjets geben mit Verspätung die Einstellung ihrer Offensive bekannt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung



Schon seit einigen Tagen versichert der deutsche Wehrmachtbericht ruhige Tage an der Ostfront, und diesen Zustand der Waffen-tätigkeit benutzte nunmehr die Sowjetführung, um in einer Sondermeldung den Abschluß ihrer großen Winteroffensive bekanntzugeben. Damit wird auch vom Feind verspätet fest-gestellt, daß der erfolgreiche deutsche Wider-stand zusammen mit dem einbrechenden Früh-jahr seiner mit mehreren hundert Divisionen und ungeheurer materieller Überlegenheit unternommenen Kraftstärkung zur Wen-dung der Kriegslage ein vorzeitiges Ende be-reitet hat.

Die Sowjets zählten als Ergebnis der Winteroffensive Städte und Landstriche auf, die sie im Verlauf der fast fünf Monate tobenden Schlacht zurückgewinnen konnten — eine stattliche Liste und ein großer Raum, den die deutsche Wehrmacht nur deshalb preisgeben konnte, weil sie durch einen weitreichenden Stoß in Feindesland genügend Bewegungsfreiheit gewonnen hatten, um auch harte Schläge auszuhalten und sie in der Tiefe des Geländes auffangen zu können. Was die sowjetische Abwehrleistung nicht ausreicht, sind die massiven Verluste an Menschen und Ausrüstung, mit denen dieser Raumgewinn be-

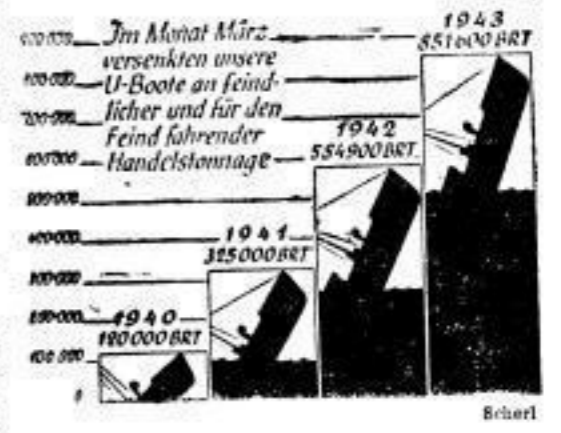
zahlt wurde, und mit keinem Wort ist natür-lich davon die Rede, daß trotzdem die weit-geleiteten operativen Ziele der bolschewistischen Winteroffensive nicht erreicht worden sind. Wenn die Sowjets ihr ganzes Kriegspotential in dieser Offensive einsetzten und dabei Re-serven aufopferten, die sie vielleicht bald ver-missten werden, so nahmen sie dieses Risiko auf sich, weil sie bewußt auf Gänge gingen und mit ihrem verschwenderischen Einsatz die deutsche Front überhaupt zum Einsturz bringen zu können hofften. Als sie im Februar bolsche-wistische Störkräfte dem Winter naherten und andere Kolonnen westlich Charkow vorrückten, ließ die Wehrmacht vorzeitig die Wieder-gewinnung der ukrainischen Getreideflächen und des industriellen Donez-Beckens als das angestrebte strategische Ziel erkennen. Moskau träumte vom ungehemmten March seiner Divisionen nach Europa, und die Aufrichtung der Bolschewikenherrschaft auf dem Kontinent war das Tagesgespräch in London und Washington.

der Planung des Feindes gemessen und im Hinblick auf die Schwächung der gegnerlichen Kampfkraft durch ein Vielfaches der deutschen Verluste kann man ohne Schönfärberei als Endergebnis feststellen, daß die Entscheidung in der Winterschlacht schließlich gegen die Sowjets gefallen ist. Darüber sollen die kritischen Phasen nicht vergessen werden. Daß die tödliche Gefahr von Deutschland und Europa gemindert wurde, danken wir dem Heldentum aller deutschen Kämpfer und be-sonders dem heroischen Opfer der 6. Armee in Stalingrad. Ihr ewiges Verdienst bleibt es, daß die gefährliche Lage schließlich gemindert und die Niederlage in einen entscheidenden Ab-wehrkampf der deutschen Waffen verwandelt werden konnte.

### Die Erfolge unserer U-Boote

Dresden, 3. April

Unsere Darstellung veranschaulicht auf das eindrucksvollste die große Leistung, die unsere U-Boote mit der Vertiefung von 851 000 BRT.



## Des Reiches Einheit gewährleistet

Fortsetzung von Seite 1

Dieser Größe dagewesenen Schicksalsbrunde steht dieses erträumte und erkämpfte Reich, ge-gründet und geführt von Adolf Hitler, in einer geradezu märchenhaften Einheit vor uns. Nach innen säubert es sich von allen feinen Schläden, die namentlich nach dem Dreißigjährigen Kriege sich in einem Kleinhaatlichen, raum-beengten Leben in Deutschland angelegt hatten, und erhebt sich nach außen alle jene Vor-posten seiner geschichtlichen Existenz, die not-wendig sind, um die Sicherheit Europas für alle Zeiten zu gewährleisten. In Bundes-genossenschaft mit diesem Reich aber wirken schon viele andere europäische Völker, denen der Aufmarsch des bolschewistischen Weltfeindes die Augen über das nicht mehr abwendbare drohende Schicksal geöffnet hat und die nun-mehr in der Verteidigung auch ihrer Kultur

zugleich gemeinsame Grundlagen für ein groß-europäisches Bewußtsein legen.

Wir bejahen unter Gesamtdeutschheit, wie wir die ersten Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung um die innere Freiheit bejaht haben. Wir wissen, daß die Brücken hinter uns ab-gebrochen sind, wir wissen, daß wir in der ent-scheidenden Stunde der deutschen Geschichte stehen, wir wissen aber auch, daß noch nie be-wußter und mit härterer Hand die Fahnen des Reiches vorwärts getragen wurden, und wir wissen schließlich, daß der Sieg des Reiches in dem Weltkampf der Herzen von 80 Millionen Deutschen begründet liegt — daß seine Macht der Welt diese Wiedergeburt Deutschlands und des Reiches zum Heil Europas mehr zu ver-hindern vermag.

## Hungerkatastrophe in Honan

Die Tschungking-Regierung kann nicht helfen — Zeugnis eines Briten

Drahtbericht unseres Lissaboner Vertreters

Lissabon, 3. April

Der Korrespondent der „Times“ in Tschungking berichtet seiner Zeitung grauenhafte Bilder von der Hungerkatastrophe in der Provinz Honan. Seit sieben Monaten nährt sich diesem Verlicht zufolge die dortige Bevölkerung von Baumrinde, Strohhalmen, Stroh, Ähren, Kartoffeln, Kraut, Baumrinde sowie von grünem, schimmeligem Kraut aus Lumpen. Jetzt kommt das wärmere Wetter und damit die Gefahr der Cholera und Typhus über die geschwächte Bevölkerung. Die Behörden sind machtlos, denn es gibt keine Medizin. Eine Million Menschen wird von der entscheidenden Katastrophe betroffen.

Der es kann, macht sich auf den Weg und verläßt die Heimat. Eisenbahnzug um Eisenbahnzug lag der britische Korrespondent mit Menschen überladen an sich vorbeifahrenden, Männer, Frauen und Kinder suchten auf den Dächern der Wagen; Ähren und Ästen, Äpfel und Kernen, Karren und Kisten, Äpfel und Ähren, auf den Puffern der Wagen, auf den Kupplungen saßen die Menschen oder hingen feldwärts von den Wagen herunter. Sie fielen auch oft von den fahrenden Ähren herunter und wurden dann von den Wägern zu Tode zermalmt. Die Landstrichen sind überfüllt mit Menschen, die ihre altväterlichen Schutzhäute vor sich hergeschoben, hochbehaftet mit ihrer armenlichen Habe. Die Dörfer im Hungergebiet sind leer und die Bevölkerung fällt wie ein Schwarm in andere Ortshäfen ein, wo der Hunger noch nicht so groß ist.

### Neue Ritterkreuzverleihungen

Aus dem Führerhauptquartier, 3. April

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Obersturmbannführer Heinz Garmel, Regimentskommandeur der H-Panzerabteilung, „Das Reich“, und H-Obersturmbannführer der Reserve Walter Gerth, Batterieführer in der H-Panzerabteilung. Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz an Major Welschmidt, Kommandeur in einem Fernrohr-geschwader; Unteroffizier Heinrich Hendrichs, Panzerführer in einem Panzerregiment. Unteroffizier Hermann Alex hatte als Gruppenführer in einem brandenburgischen Grenadierregiment hervorragenden Anteil an der Abwehr der schweren feindlichen Angriffe nordwestlich Creil. Insbesondere hat er eine wichtige Rolle in selbständigem Gegenangriff an der Spitze weniger Grenadiere in hartem Nahkampf zurückerobert. Für diese Tat wurde er vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. In den weiteren Abwehrkämpfen fand der tapfere Unteroffizier den Heldentod.

### 1. April auf einem Flug nach der Russell-Insel

(Salomonenarmee) befristet waren, schossen in Luftkämpfen 47 feindliche Flugzeuge ab. Unsere Verluste belaufen sich auf 9 Flugzeuge, die entweder sich selbst auf die feindlichen Ziele stürzten oder nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten.



Unser erfolgreichster Nachtjäger, Eichenlaubträger Major Loni ist mit mehr als 50 Nachtschlagen Deutschlands erfolgreichster Nachtjäger. PK-Anf. Kriegstier, Desalls (PZ.)

### Angelo Jachino General-Admiral

Geschwader-Admiral Angelo Jachino wurde zum General-Admiral befördert und gleichzeitig zum Vorsitzenden des „Komitees der Admirale“ ernannt. Edoardo Somigli wurde zum Oberbefehlshaber der 2. Schiffsflotte ernannt. Admiral Carlo Bergamini zum Oberbefehlshaber der 3. Schiffsflotte ernannt.

### Pioniere und OT. Hand in Hand

Während der harten Abwehrkämpfe im Donezgebiet haben unsere Pioniere gemeinsam mit den Männern der Organisation Todt allein im Abschnitt einer Panzer-Armee Straßen und Wege in einer Länge von 800 Kilometer in dauernd gut befahrbarem Zustand gehalten. Auf einer 70 Kilometer langen Strecke, die durch ein besonders schwieriges kurvenreiches Gelände führte, haben wochenlang nur einige hundert Männer der Organi-sation Todt und an 2000 zivile Arbeitskräfte Tag für Tag für ihre Fahrbereitschaft der Straße gefolgt.

### Italiener versenkten im März 187 000 BRT.

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 3. April

In Italien werden jetzt die Gesamtverluste bekanntgegeben, die die italienischen Streitkräfte der gegnerischen Versorgungsschiffahrt im Monat März beibrachten. Sie betrafen sich auf insgesamt 187 000 BRT, und zwar wurden 128 000 BRT von italienischen Luft- und See-kraften im Mittelmeer versenkt, während 59 000 BRT den italienischen U-Booten im Atlantik zum Opfer fielen.

Bei dieser Gelegenheit werden in Italien noch einmal die Schwierigkeiten unterstrichen, die das Mittelmeer gegenwärtig für den U-Boot-Einsatz bietet. Es wird darauf hingewiesen, daß die U-Boote im Mittelmeer als einem geschlossenen Meer gegenüber an den vom Feind besetzten Küsten operieren müssen und deshalb behändig der Gefährdung durch die gegnerische Luftmacht ausgesetzt sind. Hinzu kommt, daß die im Mittelmeer eingesetzten feindlichen U-Boote über einen außerordentlich hohen Geschwindigkeit verfügen, bei dem die schnellsten und modernsten britischen Kreuzer und Zerstörer eingesetzt werden.

### 40 Jahre bei der Kriegsmarine

Berlin, 3. April

Generaladmiral Carlis und Generaladmiral Böhm konnten am 1. April 1943 auf eine 40jährige Dienstzeit in der Kriegsmarine zurückblicken.

### Zum Tode des Reichssportführers

Berlin, 3. April

Aus allen Bevölkerungskreisen sind beim Tode des Reichssportführers von Tschammer und Osten echte Mittrauer und herzliche Anteilnahme den Leidtragenden besetzt worden. Die Familie des Reichssportführers und die Reichssportführung hatten auf diesem Wege der gesamten deutschen Öffentlichkeit den aufrichtigen Dank dafür ab.

### Luftschlacht über der Russell-Insel

Tokio, 3. April

Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Marineflugzeuge, die eine feindliche Flugzeugformation über der Russell-Insel trafen, 47 Flugzeuge in der darauffolgenden Luftschlacht abschossen. Der Text des Berichtes lautet: „Japanische Marineflugzeuge, die am

### Panzer gegen Hungernde

Rom, 3. April

Das Kommando der Besatzungstruppen in Damaskus gibt, nach Meldungen der italienischen Blätter aus Istanbul, offiziell bekannt, daß die heftigen Kämpfe in Syrien nach einer Woche Kampf blutig unterdrückt worden sind. Als der englische Oberkommandeur die Erhöhung des Brotpreises auf alle Orte Syriens ausdehnte, kam es zu einer Revolte großen Ausmaßes unter der arabischen Bevölkerung, die an verschiedenen besetzten Orten englisch-gaunaktische Truppenverbände angriff. Spears, der englische Oberkommandeur in Syrien, ordnete das Eingreifen von Panzern an, um den Aufstand zu unterdrücken. Zahlreiche Araber fanden den Tod.

## Kürznachrichten

Der Erste Offizier des „Wolf“ gestorben. Kapitän Carl Heinrich Schmebl, Oberregie-rungsrat 1. N. und Korvettenkapitän 2. N. ist im 74. Lebensjahr in Berlin-Allein-Rach-now gestorben. Als 1. Offizier des berühm-ten Hilfskreuzers „Wolf“ machte er sich im ersten Weltkrieg einen Namen.

Erfolgreiche Nachtmission. Eine in Tunise-rien kämpfende Nachtdivision der Luftwaffe hat in ihrem Einsatz auf dem nordafrika-nischen Kriegsschauplatz über 1000 Panzerkampfwagen abgeschossen und 275 Flugzeuge zum Absturz gebracht.

„Gespräche mit Braun“ sinnlich. Benito Mussolini's Buch „Gespräche mit Braun“ ist jetzt auch in sinnlicher Sprache erschienen. Der Gewinn dieser Verlagsausgabe wird für die Waffen im Kriege gefallener sinnlicher Krieger verwendet werden.

Weibliche Arbeitsdienstpflicht in Norwegen. Ein vom Ministerpräsidenten Tullinius erlassenes Gesetz führt die weibliche Arbeitsdienstpflicht in Norwegen ein. Bisher gab es für Frauen nur den freiwilligen Arbeitsdienst.

Holländische Freiwillige für die Ostfront. 600 Niederländer, die sich als Freiwillige für die Ostfront gemeldet haben, wurden in An-wesenheit des Leiters der NSD, Wuffert, und des H-Gruppenführers, Generalleutnant Rauter, im Haag verabschiedet. In Utrecht er-folgte die Verabschiedung von weiteren 600 Männern.

Französische Freiwilligenlegion in Tunis. Der französische Generalresident in Tunis, Admiral Citeva, beauftragte, das erste Truppen-kontingent der vor kurzem in Tunis ge-bildeten französischen Freiwilligenlegion.

200 000 Bombenschadigte in Frankreich erhalten Unterstützung. In Frankreich be-ziehen gegenwärtig infolge englisch-amerikanischer Luftangriffe 200 000 Bombenschadigte staatliche Unterstützungsgelder.

Joseph Stalin als Taufname in England. Der Name Joseph Stalin wird in England in steigendem Maße als Taufname benutzt. Weinade täglich wird berichtet, daß Kinder auf den Namen des Sowjetdiktators getauft wer-den.

Druck und Verlag: NS-Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Dres-den A. 1, Meißnerplatz 18, Zentral 2501 und 2521; Verlags-Vertrieb: Dresden 1917, Generalvertrieb: Hans Pöschel, G. m. b. H., Meißnerplatz 18, Dresden 1917.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich zwei malige Be-zugspreise monatlich 2,50 RM (einmal 4,00 RM) (einschließlich des Postgebührens) durch die Zeitungsver-triebsstelle 21, Postfach 10000, Dresden 1917, (einschließlich des Postgebührens) durch die Zeitungsver-triebsstelle 21, Postfach 10000, Dresden 1917, (einschließlich des Postgebührens) durch die Zeitungsver-triebsstelle 21, Postfach 10000, Dresden 1917.



# Spaniens Frauen = Heldinnen und Mütter

### Zu allen Zeiten nahmen sie lebhaft Anteil am Schicksal der Nation

Von unserem ständigen Mitarbeiter Hanns Decke, Madrid



Mädchen der Falange

Das Bild, das man sich im Ausland von der spanischen Frau macht, ist oft recht oberflächlich und kaum von tieferer Kenntnis „getrübt“. Es entspricht dem in kitschigen Farbtönen gepinselten Gemälde eines Künstlers mit wallender Mähne, der Spanien als das Land duftender Orangenblüten, roter Rosen und Nelken, „am Ebro“ rauschender Edelkastanien und durch das Fenstergitter bei Mondschein sich anhimmelnder verliebter Pärchen schildert. Natürlich gibt es auch das, aber es ist kein charakteristisches Merkmal für das Ganze, es ist ein Ausschnitt, der, verallgemeinert, die Wahrheit verfälscht. Denn die Wahrheit Spaniens ist hart. Der Boden ist hart, die Rasse ist hart, die Gegensätze sind schroff, das „Land der Viceversas“, wie es treffend genannt wird, „der Umkehrungen“, ist alles andere als ein Paradies, in dem Milch und Honig fließen.

Wenn man über den Corso Madrids zur Bummelstunde in ein elegantes Theater oder in eine der überbelegten Gaststätten geht, sieht man die spanische Frau, wie sie die Lieder besingt und die Romane malen. Ueberaus zierlich, proportioniert, Puppengesicht, das raffiniert seine verführerische Unschuld durch Schminke ausgesuchter Schattierungen betont, gut gekleidet, ohne auffällig zu sein, mit unwahrscheinlich kleinen Füßchen, die auf unwahrscheinlich hohen Absätzen einhertrippeln und schwarze Augen, die sich ihrer Macht über die empfängliche Männerwelt bewußt sind. Oder bitte, Sie werden sicher auf ihrer Reise durch Spanien in Sevilla „Las Cadenas“ besuchen, wo ihnen die Andalusierinnen ihre Seguidillas und Fandangos, Jotas und Boleros, Jaleos und Granadinas vorführen, Tänze, die den Nordländer schwereren Blutes in

Vormund ihres Enkels. Gegen die blonde Isabella I. erhoben sich Portugal, Frankreich und der halbe Adel des Landes. Sie schlug sie auf den Kopf, einte Spanien unter ihrem kriegs- und siegesgewohnten Szepter und durch ihre Ehe mit dem Erbprinzen von Aragonien und verjagte schließlich den letzten Mauren aus Granada über die Meerenge. Clara Eugenia, die Tochter Philipps II., die „Braut Europas“, um deren Hand die mächtigsten Fürsten anhielten, zog es vor, bei ihrem fanatisch strengen und schwer zu behandelnden Vater als engste Vertraute und vernehmende „Macht hinter dem Thron“ bis zu seinem Lebensende zu bleiben — eine heroische Aufgabe, die große Charakterstärke erforderte.

Das sind nur einige Stichproben aus der Fülle der geschichtlich dokumentierten großen weiblichen Figuren, die an der Formung und Entwicklung der Geschichte Spaniens beteiligt waren. Heldinnen wie Jimena Blázquez, die Avila vor der Zerstörung durch ein Araberheer rettete. Maria Pita, die die erste Bresche in die Piratenborde der englischen Admirale Norris und Drake schlug, als sie 1589 La Coruña überfielen und plündern wollten. Die Gräfin Bureta und Augustine von Aragón, maßgebend bei der erfolgreichen Verteidigung Saragoßas gegen die Franzosen Napoleons, sind weitere glänzende Steine in dem Mosaik, das von der spanischen Frau zusammengestellt werden kann, und das durch den furchtlosen heroischen Einsatz zahlloser ungenannter Helferinnen und Krankenschwestern in

vorderster Linie während des Bürgerkrieges vervollständigt wird. Wie viele Falangistinnen haben in diesen furchtbaren Jahren in roten Gefängnissen geschmachtet, nur weil sie sich mutig zu ihrer nationalen Ueberzeugung bekannten!

Der spanischen Mutter ist es zu verdanken, daß ihre Heimat trotz der ununterbrochenen Menschenverluste durch innere und äußere Kriege und durch die Auswanderung nach der Neuen Welt nicht untergegangen ist. Schweres Leid ist über sie hinweggezogen, doch sie läßt sich nicht unterkriegen. Im festen Vertrauen auf die Größe ihres Landes hält sie den Kinderreichtum für ihre nationale Pflicht, die sie still und tapfer erfüllt. Und wenn wir heute das Werk der Erneuerung und Wiedergeburt Spaniens betrachten, so werden wir feststellen, daß eine der schwersten Aufgaben, nämlich die Erziehung der zurückgebliebenen und vernachlässigten Volksschichten von unten herauf zu einer zeitgemäßen Lebensauffassung und zu einem höheren Lebensstil, den weiblichen Mitgliedern der Bewegung übertragen ist. Es ist das keine Arbeit, die im Lampenlicht sichtbarer Erfolge steht, sondern



Isabella von Spanien

Kleinarbeit, die verständnisvolle Liebe, Beharrungskraft gegenüber tausend unsichtbaren Widerständen und schweigenden Heroismus erfordert und sich würdig und gleichwertig in das Gesamtbild einreicht, das wir von der spanischen Frau entworfen haben.

# In der „Herberge der Viertausend“

### Das Rila-Kloster, ein Nationalheiligtum der Bulgaren

Von unserer Mitarbeiterin in Sofia, Doris Müller

Eingebettet in ein stilles Waldtal des Rilagebirges im Süden des Landes liegt das Nationalheiligtum der Bulgaren: das Rila-Kloster. Wie eine Festung ragen seine hohen düsteren Mauern in diesem weltentrückten friedlichen Winkel in den Himmel. Tief unten zu Füßen des Klosters bricht sich der Rilafluß mit donnerndem Brausen seinen Weg durch den harten Stein. Mit elementarer Gewalt schäumt er über seine Ufer, reißt Böschung, Brücken und Wege mit sich fort. Es ist Frühling in den Bergen.

Rila-Kloster — mit diesem Namen, den der Bulgare mit Ehrfurcht nennt, verknüpft sich unlösbar der Kampf um den bulgarischen Nationalismus. Als das bulgarische Reich unter Zar Simeon I. durch den Ansturm von Byzanz zu zerfallen drohte, da lebte im Lande ein Mönch, der Heilige Iwan, der mit Abscheu sah, wie die byzantinischen Sitten in den Klöstern Einzug hielten. In der Bergeinsamkeit suchte er neue Kraft für sein Wirken und so legte er in jener Zeit nicht nur den Grundstein zum größten und schönsten Kloster Bulgariens, sondern auch zur Hochburg der bulgarischen nationalen Idee, denn

jetzigen Gestalt wurde 1834 aus Spenden des Volkes neu errichtet.

Wo die Rila in die Struma mündet, wendet sich die Straße ostwärts und führt in die zerklüftete Wildheit des Gebirges. In immer steileren Kurven geht es aufwärts, bis der Wagen vor der hohen Klostermauer hält. Das schwere, mit Eisen beschlagene niedrige Tor, das ein zierlicher Giebel krönt, öffnet sich. Ein Mönch im langen schwarzen Umhang, die hohe runde Kappe der orthodoxen Geistlichkeit auf dem langen, lockigen Haar, tritt heraus, begrüßt uns und führt uns in den Innenhof. Welch ein überraschend freundliches Bild bietet das Klostergebäude von dieser Seite! Bis zum vierten Stockwerk ziehen sich Säulengänge um den gewaltigen Bau; in ihrer Geschlossenheit und mit ihren reizenden bulgarischen Malereien und Schnitzereien hinterlassen sie einen überwältigenden Eindruck. Von hier gelangt man in die großen Unterkunftsräume, die Gastzimmer und in die Arbeits- und Wirtschaftsräume der Mönche. Ein Blick in die alte rußgeschwärzte Küche, die sich in einem großen Gewölbe im Erdgeschoß befindet, läßt ahnen, wie

reich ein Klosterbruder ein Schälchen mit weißem Honig und dazu ein Glas Wasser herumdrehen. Der Abt ist ein alter, langbärtiger und schweigsamer Mann. Nur wenige Worte Deutsch versteht er. Trotz der räumlichen Abgeschlossenheit dieses einsamen Waldtales von dem Geschehen der Außenwelt zeigt er ein erstaunliches Interesse für alle Ereignisse, die „draußen“ vor sich gehen. In seiner Bibliothek stoßen wir auf Bücher wie Adolf Hitlers „Kampf“, Rosenbergs „Mythos“ und viele andere. An der Wand hängt ein Bild des großen Generalfeldmarschalls von Mackensen mit dessen Unterschrift und der Abt erzählt, daß

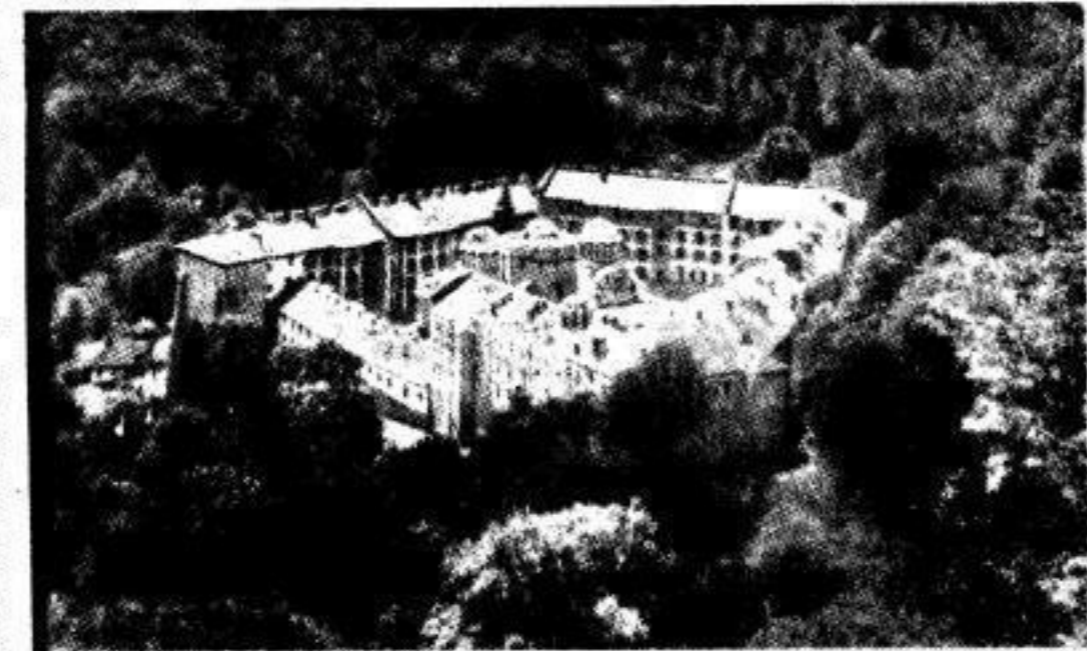


Volkfest in Leon — Gesund und lebensfroh stehen diese Menschen in der Welt

einen Taumel der Begeisterung und des Entzückens versetzen.

Das alles ist — und man könnte stundenlang davon erzählen und schwärmen —, das ist gewiß Spanien, das wohl in dieser Hinsicht einzigartig dasteht. Aber es ist nur die Fassade und ändert nichts an der Feststellung, daß die Spanierin neben ihrer angeborenen Grazie einen heroischen, fast männlichen Charakterzug besitzt und in der Geschichte des Volkes und seiner staatlichen Entwicklung eine wichtige Rolle spielte und noch spielt. So finden wir sie unter den historischen Gestalten des Landes, nicht im Bühnenlicht einer Pompadour oder Marquise von Montespan, nicht einer Madame de Staël oder als Mittelpunkt schöngeistiger Zirkel und Trägerinnen der zeitgenössischen Künste und Literatur, auch nicht als Vorkämpferinnen irgendeiner Frauenbewegung, sondern als geniale, selbständige Königinnen, die sich durchzusetzen, als Fürstinnen, die einem mittelmäßigen Herrscher ihren Stempel aufdrückten, als heldenmütige Einzelfiguren, von deren Taten unsterbliche Legenden berichten.

In der Geschichte Spaniens gibt es durch die Jahrhunderte nur wenige Monarchen, die die Chroniken nennen, ohne die Namen ihrer Frauen als beratende, ausgleichende, aber auch in die Politik und Kriegführung aktiv eingreifende Persönlichkeiten zu erwähnen. Maria de Molina, die mit Recht „die Große“ genannt wird, kämpfte erfolgreich mit diplomatischer Klugheit, männlicher Entschlossenheit und, wo es nötig war, mit Löwenmut gegen den drohenden Zerfall Kastiliens, als Frau Sancho's IV., als Mutter des unmündigen Ferdinands IV. und als Großmutter und



Eingebettet in ein romantisches Waldtal des Rilagebirges, liegt der umfangreiche Klosterbau

Rilski Monastir wurde der geistige Zufluchtsort der Bulgaren in den schwersten Jahren der Unterdrückung. Unzählige Male haben seine wehrhaften Mönche sich mit der Waffe in der Hand gegen die Feinde des Landes, die das Kloster bedrohten, verteidigen müssen. Allein unter den Türken wurde es nicht weniger als dreimal von Räuberbanden überfallen, ausgeraubt und in Brand gesteckt. Die verheerendste Feuersbrunst aber legte 1833 fast das ganze Gebäude in Schutt und Asche. Nur ein alter Turm aus dem 14. Jahrhundert, der einzige steinerne Zeuge jener Zeit, blieb erhalten. Von ihm herab ruft heute der seltsame Klang der Hammerschläge auf Hartholzpfähle, eiserne Schalen und bronzene Glocken die Gläubigen zum Gebet. Das Klostergebäude selbst in seiner

groß der Pilgerstrom dereinst hierher gewesen sein muß. Ein riesiger Kessel, in dem ein ganzer Ochse auf einmal zubereitet werden kann, hängt noch über der alten Feuerstelle. Man hat das Kloster auch die „Herberge der Viertausend“ genannt. Noch heute pilgern um die orthodoxe Osterzeit Scharen von Gläubigen zu dieser heiligen Stätte. Da kommen die Bauern mit ihren Ochsen gespannen weither und sind tagelang unterwegs; um im Rilski Monastir die wehevollen Stunden des Ostergottesdienstes zu erleben.

Wir steigen nun die knarrenden Holztreppe hinauf, um den „Ilgumen“, den Abt des Klosters, zu begrüßen. Würdevoll erhebt er sich von seinem Schreibtisch und bietet ein „Herzli Welkommen“. Nach altem bulgarischem Brauch



Der geräumige Innenhof des Klosters Rila mit seinen eigenartigen Wandelgängen

Mackensen während des Weltkrieges dem Kloster einen Besuch abstattete.

Im Klosterhof steht die prächtige, im byzantinischen Stil erbaute Kirche. Drei strahlende Kuppeln überragen ihr Dach. Die Außenwände sind mit primitiven farbenfrohen Fresken geschmückt, die den Teufel darstellen. Welch eine Fülle an kunstvoll geschnittenen Säulen und Ornamenten, an kostbaren Ikonen über im Inneren der Kirche. Sie sind Zeugen einer hochentwickelten bulgarischen Kunst. Was unter der Türkenherrschaft nicht mit Worten ausgedrückt werden dürfte, das haben bulgarische Meister hier allegorisch dargestellt. Die prachtvolle Schutzherrscher der Konostastir zeigt den türkischen Drachen und die griechische Schlange, die sich beide auf den bulgarischen Löwen stürzen. Der Adler als Symbol der Freiheit stößt vom Himmel herab und vernichtet Drachen und Schlange.

Die Sonne geht unter. Blutigrot hängen ihre letzten Strahlen in den hohen Zacken der Felskronen. Schatten und Frieden liegt über dem Tal. Bis tönende Hammerschläge zum Gebet rufen. In langem Zuge gehen die Mönche über den Hof zur Andacht. Jeder und jeder dringt bei biternen Gesang durch die Stille der unberechenbaren Nacht.

im  
schen  
iden  
als  
bung  
die  
die  
Daf  
und  
dem  
b be  
ce in  
st es,  
stert  
Ab-  
ndelt

prif  
f das  
infere  
1942.

3  
DART

Schierl

Seigt  
enden  
re eine  
iffen,  
teriere  
Jahren

April  
pen in  
alleni-  
kannt,  
t nach  
worden  
die Ge-  
wird  
großen  
ferung,  
ngliff-  
spenar,  
ordnete  
n Muf-  
er Jan-

M  
lorben.  
rregie-  
d. H.  
Mad-  
erühm-  
fich im

Fune-  
stiraffe  
rifanti-  
kampfi-  
e Gum

Benito  
mo“ in  
n. Der  
rd für  
ntlicher

wegen.  
affenes  
licht in  
nen nur

ffront.  
ne für  
in An-  
rt, und  
uinant  
cht er-  
en 800

Tunis.  
Tunis,  
ruppen-  
id ge-  
n.

aufreid  
ich be-  
erifanti-  
schädigte

ngland.  
ngland  
benutzt.  
der auf  
er wer-

H. Hess  
Volksch-  
e 1943.

Das Be-  
schreiben  
ein  
rühungs-  
licht tra-











# Wirtschaft

## Erleichterte Handwerkerzulassung

Der Reichswirtschaftsminister ordnet an, daß die Zulassung zur selbständigen Handwerksausübung durch handwerklich vorgebildete Personen erleichtert wird. Es dürfen aber nur solche Personen zur selbständigen Handwerksausübung zugelassen werden, deren Tätigkeit sich auf die Vornahme notwendiger Reparaturen für den täglichen Bedarf der Zivilbevölkerung erstreckt, z. B. Reparaturen an Bekleidungsstücken oder Gebrauchsgegenständen, notwendige Hausreparaturen und ähnliches, die von den anderen Handwerkern infolge des Mangels an Fachkräften nicht mehr oder nur nach Ablauf längerer Fristen vorgenommen werden können.

## Bilanzsumme der Zentralkasse sächsischer Volksbanken gegen 1938 verneinfacht

Bei der Zentralkasse sächsischer Volksbanken e. G. m. b. H. Dresden, stieg 1942 die Bilanzsumme auf 102 Mill. RM. (v. 73 Mill.). Im neuen Jahr wurden im Auftrage der Volksbanken Mietzinseszinsbeträge von 41 Mill. RM. überwiesen. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist fast ausschließlich auf das Anwachsen der Einlagen der Volksbanken zurückzuführen. Seit 1938 wuchs die Bilanzsumme um das Neunfache.

Die Umsätze betragen 2245 Mill. RM. (v. 2097 Mill. RM.). Aus dem Reingewinn von 135 003,11 RM. werden 47 Dividende (3%) vorgeschlagen. Ferner sollen zugewiesen werden: 50 000 RM. den Rücklagen, 12 000 RM. dem Dispositionsfonds, 10 000 RM. der Reuegdrücklage.

## Handelsspannen bei öffentlichen Aufträgen

Nur 2,5 Prozent Höchstsatz bei „Streckengeschäften“ über 10 000 RM.

Mit der Verordnung vom 11. September 1940 hatte der Preis-Kommissar Händlern und Vermittlern verboten, bei Aufträgen öffentlicher Auftraggeber eine höhere als eine volkswirtschaftlich gerechtfertigte Handelsspanne oder Vergütung zu fordern, zu vereinbaren oder ohne Vereinbarung anzunehmen. Händler und Vermittler haben vereinbarte Handelsspannen oder Vergütungen auf eine volkswirtschaftlich gerechtfertigte Höhe herabzusetzen, wenn sich die Handelsspannen oder Vergütungen unter Würdigung aller Umstände, insbesondere infolge einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse, die für ihre Berechnung maßgeblich waren, als unangemessen hoch erweisen. Durch Verordnung vom 26. März 1943 hat der Preis-Kommissar diese Bestimmungen in einigen wesentlichen Punkten ergänzt. Die neuen Bestimmungen beziehen sich aber ausschließlich auf die sogenannten Streckengeschäfte des Handels, bei denen die Ware nicht vom Lager des Händlers, sondern vom Lieferanten aus, in der Regel vom Hersteller, an den Kunden des Handelsunternehmens gesandt wird. Das Streckengeschäft ist also ausgenommen. Beim Streckengeschäft ist der Höchstzuschlag, den der Handel für Lieferungen vom 1. Mai 1943 an nehmen darf, auf 2,5 v. H. auf den Einkaufspreis festgesetzt worden.

Die Beschränkung des Handelsaufschlags gilt nur für Geschäfte über 10 000 RM. Kleingeschäfte bleiben also von der Neuverordnung ausgenommen. Bei ihnen dürfen, wenn die Höhe der Spanne nicht gegen die Kriegswirtschaftsverordnung verstößt, die alten Spannen genommen werden. Dagegen darf bei Geschäften

# Unternehmer-Aktivität an der Spitze

Die Stunde der Bewährung schöpferischen Unternehmertums

Absichtlich haben wir im Verlauf der letzten Wochen geschwiegen zu den mehr oder minder langatmigen, mit viel Dialektik geführten Erörterungen über die „Daseinsberechtigung“ des Unternehmers. Es gab eine Fülle von Auslassungen, Erörterungen, Gegenantworten, wiederholten Stellungnahmen mit allen Registern und Etiketten sich wissenschaftlich gebärdende Pauschurdrücke. Wieder einmal gingen sog. prominente Federn, deren Goldglanz scheinbar nie verblichen und vom harten Stahlblei nie ersetzt werden kann, auf Höchststouren, verbrämtes Wortgeklingel einer staunenden Öffentlichkeit vorzutönen. „Denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt zur rechten Zeit ein Wort sich ein“, Goethe irrte, ganze Bücher von Worten rollten an. In gedrechselten Darlegungen Allzugeschätfter ergab sich: Privatinitiative habe zwar noch ihre Berechtigung neben der staatlichen Lenkung (die entscheidende Mitwirkung der Partei, vor allem der Gauwirtschaftsberater und ihrer Kreiswirtschaftsberater und der DAP, an den kriegswirtschaftlichen Gestaltungen ist manchem noch nicht aufgegangen), im übrigen sei der Unternehmer aber wesentlich beschränkt, tätigkeitsmäßig gemeint. Für diesen „Überrest“ könne man das Wort Unternehmer kaum gelten lassen, man sage Betriebsführer (als ob Betriebsführer eine mindere Funktion sei, ein Unternehmer zweiter Klasse!).

Dürfen wir bescheiden erinnern an die Lösungen jenes Mannes, der als wirtschaftspolitischer Propagandist der Bewegung allein berufen die Zielsetzungen umreißen durfte, Bernhard Köhler. Wie erklärte er doch 1935 bei einer Landesschau in Berlin: „Es ist selbstverständlich notwendig, der Unternehmer-

natur, die nur seine eigene Art der Arbeiternatur ist, die ihr zukunftsreiche Entwicklungsfeld zu geben, um sie auf diese Weise dem Ganzen dienstbar zu machen. Privatinitiative und persönliche Verantwortung sind nicht eine Forderung des Unternehmertums an uns, sondern stellen an unsere, d. h. also der Partei, Forderung an das Unternehmertum dar.“ Der lebendige Wille bleibt wohl auch in der Volkswirtschaft den materiellen und organisatorischen Bewegungen stets überlegen. Und dies beweisen unsere Unternehmer aller Stufen und Größen wie Rechtsformen täglich in der Kriegszeit, nicht zuletzt die des Sachsegaues. Denn der politisch denkende Unternehmer trennt genau den Grundsatz vom zeitbedingter Notwendigkeit, in ihm verschmelzen sich

## Aktienstopp beherrscht das Kursbild

An der mitteldeutschen Börse herrschte in der abgelaufenen Woche absolute Stille, d. h. die Umsätze blieben auf den Aktien- wie auf den Rentenmärkten außerordentlich klein. Reichsschätze konnten eine Kleinigkeit gewinnen, vor allem waren die 4 v. H. verzinslichen Reichsschatzweisungen leicht anziehend. 1940 Folge 1 hat 101,625, Folge 6 104,375 erreicht. Ebenso konnte sich Reichsschatzbriefe stetig verbessern auf 173,2. Stadtanleihen waren meist gefragt, ohne daß Umsätze zu verzeichnen waren. Dresdener einheitlich 102,75 (plus 0,25 v. H.), Pfandbriefe sind gefragt, aber ohne Angebot, Industrieobligationen zeigten nach oben.

An den Aktienmärkten bestimmen die Stoppkurse das Bild. Maschinenwerte blieben meist gefragt, so Hiltz unverändert 171,75, etwas Geschäft in Schönherr, beschränkt zugeteilt Kirchner (145,5), Alexanderwerk (139). Am Textilmarkt waren Mechanische Zittau eine Kleinigkeit höher. Von Chemiewerten kam Hellweg mit 142 nach 140 wieder zur Notiz. Heyden (162) weiter zugeteilt. Am Papiermarkt lagen Leipziger Chromo schwach (96,25), während Peniger etwas anziehen konnten. Strohstoff im Angebot (1). Am Braunkohle ganz vereinzelt Notierungen, so bei Waldschloßchen zu 123 (Dividendenabschlag). Von keramischen Werten gab Marienberg 1 v. H. her (120). Zugeteilt Meißner Ofen 121. Am Versorgungsmarkt wurde nach langer Zeit Kraftwerk Thüringen mit 172 wieder einmal notiert, während sich Thüringer Elektrizität und Gas nach der Kapitalberichtigung und unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages auf 153 stellten. Sonst sind noch Dresdener Bau zu erwähnen, die Anfang der Woche mit 77 stark angeboten waren, ferner Wanderlich mit 71 angeboten.

## Strafsteife Kriegsumstellung

A. G. für Cartonnagenindustrie, Dresden. — Unveränderter Gewinn. Der Jahresabschluss für 1942 wird — wie im Vorjahr — einen Reingewinn von 420 000 RM. ausweisen. Der für den 7. Mai einzuberufende Hauptversammlung sollen wieder 6% Prozent Dividende (davon 5% Prozent zur Auszahlung an die Aktionäre) vorgeschlagen werden.

Schwarzenberger Präspannfabrik A. G., Schwarzenberg, Erzgebirge. — Vorjahrsüberschuss gehalten. Im Geschäftsjahr 1941/42 wurden die Vorjahrsüberschüsse anbehindert gehalten. Dabei ließ eine weitere Spezialisierung auch eine stärkere Nachfrage befriedigen. Um den Jahresgewinn von 14 091 RM. verminderte sich der Verlustvortrag von 27 634 auf 23 543 RM.

politische Aktivität, das unbedingte Streben zum Endziel, mit echt unternehmerischem Schöpferertum nur klaren Einheits. Umgekehrt zieht der im Geldbesitz, im nackten „Wirtschaften“ befangene Betriebsinhaber — für ihn paßt dieser Name — aus zeitbedingten Erwägungen verallgemeinernde und daher falsche Schlüsse. Jetzt, gerade jetzt bewährt sich die unternehmerische Persönlichkeit. Die Probe aufs Exempel für den Unterschied zwischen unverrückter nationalsozialistischer Volkswirtschaftsarbeit und kriegsbedingten Maßnahmen bildet die Stilllegungskrieges, keineswegs aber einer künftigen betriebspolitischen Planung. Denn jeder, dessen Betrieb die Flotten-Rolläden herunterlassen mußte, behält die Berechtigung, das Unternehmen später wieder zu eröffnen, wie der Reichswirtschaftsminister jetzt in einem Schnellbrief an die Reichsverteidigungskommissare eindeutig nochmals festgelegt hat.

Dr. Heim

Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft A. G. von 1824 zu Berlin. — Erhöhte Entscheidung. Der Versicherungsbestand bel 37 891 (37 808) Mitgliedern stieg 1942 auf 172,224 (170,754) Mill. RM., die Entschädigung auf 1,629 (1,444) Mill. RM. bei 2,173 (1,854) Mill. RM. Vorbeiträgen und Nachschüssen, des Einnahmen von 1,805 Mill. RM. zuzüglich 80 v. H. Nachschuß mit 0,966 Mill. RM. und Entnahme aus Hauptrücklage von 0,215 Mill. RM. stehen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber, die Jahresrechnung ist daher ausgeglichen. Die Gesellschaft hat einen Arbeitsgemeinschaftsvertrag mit der Ceres Hagelversicherung A. G. geschlossen über gemeinsame Schadensschätzung und Werbung. Sie umfaßt 115 361 Mitglieder mit 404,849 Mill. RM. Versicherungssumme. Ab 1943 steigt die Körnerquote für Halmbürste von 75 auf 80 v. H.

Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, Gera. — Gewinn gestiegen. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 1942 einen Bruttogewinn von 2,22 (2,46) Mill. RM. aus. Demgegenüber ermäßigten sich Löhne und Gehälter leicht von 1,43 auf 1,29. Einschließlich 10 306 (21 323) RM. Vortrag ein Reingewinn von 204 007 (105 282) RM., woraus eine Dividende von wieder 5,4 v. H. auf 3,699 Mill. RM. AK. vorgeschlagen wird.

THL- und Gardinenweber Plauen. Die HV. stimmte dem Antrag auf Abänderung des im Vorjahre auf 1 294 000 RM. berichtigten AK. auf 1 400 000 RM. zu. Für den Abänderungsbetrag werden neue Aktien ausgegeben, die ab 1. Juli 1942 dividendenberechtigt sind.

# Tunten und Sport



**Seyerling siegelt**  
Schlafen und Schlafen gilt lange als eine Domäne der Nordländer. Unser Nachwuchs hat sich aber schon dicht an deren Pflanz heronahewickelt. Einen neuerlichen Beweis zu dieser Behauptung liefert die Deutsche Jugendmeister Seyerling, der in Gegenwart von Generaloberst Dietrich an den finnischen Olympiawettkämpfen in Rovaniemi teilnahm und gegen die stärkste Konkurrenz der Einheimischen den Torlauf gewann.

## Die Pflicht zu Leibesübungen

Leibesübungen sind unbedenklich genau so kriegswichtig wie jede andere Art der Weisheit, des Ausgleichs, der Wiederherstellung des körperlichen Affektors. Leibesübungen sind aber gerade jetzt nicht nur kriegswichtig für heute, die sich schon immer damit in ihrer Freizeit beschäftigen, sondern auch für die anderen, die sich noch nicht dazu aufschwingen konnten, ihren durch die Arbeit mehr einseitig bestimmten Körper wochenlang menschenmüde einmal oder noch besser mehrere Male zu dehnen und zu testen, damit er in allen Stufen fertig durchblutet und an der leistungsbereitenden Verheilung verhindert wird. Wir sind es den Frontsoldaten schuldig, in der Heimat an Arbeitskraft aus und herauszuholen, was der natürlichen Verheilung entspricht. Das ist mehr sehr viel mehr, als wir ohne die beherrschende Wirkung von Leibesübungen erreichen.

## Dresdner II-Futsal-Überraschungen

Die Spiele um Dresdens Fußballmeistertitel der Männer und Frauen begannen mit Überraschungen. Der Meister der Frauen der Dresdener Stadt, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231,



Fritz Todt Aus einem Requiem von Hanns Johst

Hanns Johst hat unter dem Titel „Fritz Todt - Ein Requiem“ dem in vergangenen Jahre tödlich verunglückten Reichsminister Dr. Fritz Todt ein knapp fünfzig Seiten umfängliches Bühnen (Dramatisierung des Lebens)...



Ich bin glücklich, in der Werkstatt, im Laboratorium eines Genies sein zu dürfen. Die geistig gigantischen Kräfte eines Michelangelo planen hier...

Dann kreist ein großer, grauer Vogel mit gelben Flügelhäuten über dem Platz, legt zum Landen an, rückt aus und kommt, eine beschämte Kreatur im fremden Element, über das Feld gestolpert...

Eines Abends ist der heutige Großadmiral Todt mit seinen Voten Fritz Todts Gast. Ich stelle fest, daß alle Unterseebootmänner um Todt vom gleichen Typ und Schlag sind, ebenso wie die Wetrenen um den Mütter einander ähnlich sehen und wahrverwandt sprechen...

Das gegebene Wort und der Handschlag bedeuten Brief und Siegel. Lebte Gütlichkeit ruht in diesen alltäglichen Verührungen. Wie sich einer dazu stellt, charakterisiert ihn mehr, als er gewöhnlich selber ahnt...

Wie hier Technik, absolute Technik, überstülpt in menschlichen Fleisch, in persönliche Aufgaben, die wiederum ihre Ausübung in technischer Vollkommenheit finden...

Ich nenne Fritz Todt den Martin Luther der Straße. Er schlägt die Theien der Straßen an das Vortat des Reiches. Er predigt Europa mit der Tatsache dieser schmerzlichen Technik, die uns alle einander näherbringt...

In unserem kleinen Städtchen wohnte bis vor kurzem als Taxikouffeur ein Ukrainer, der während der bolschewistischen Revolution unter abenteuerlichen Umständen mit seiner Familie nach Deutschland geflüchtet war...

Wie kann dieser Meister, dieser Virtuoso der technischen Errungenschaften über meine weinliche, offenergerade Bergpredigt lachen! Ja, es tut ihm gut, diese Beharrung vom Gewissen der Väterwelt von der Vision her...

Er war eigentlich gar kein Ukrainer, damit begannen für uns die Überraschungen. Er war ein Deutscher wie wir beide, Abkömmling schwäbischer Bauern, die vor vielen Jahrzehnten in der Ukraine eine neue Heimat gefunden hatten...

Während des ersten Weltkrieges ließ man ihn zu Hause. Als der Volkshewismus zur Macht kam, merkten sie in ihrem weltfernen Dorfe zunächst wenig davon...

Als er von seinem Hofe Abschied nahm, hatte er das ererbte Erbe seines Lebens. Er ging noch einmal durch das hohe Gras und bedachte, daß er wohl nie wieder eine so fruchtbare Erde sein eigen nennen würde...

Seitdem sind fünfundsanzig Jahre vergangen, schwere, von viel Not und vielen Kämpfen erfüllte Jahre. Der Ukrainer, der damals ein kraftvoller Mann gewesen war, ist heute gebent von Sorgen, Enttäuschungen und der Last des Alters...

Als er von seinem Hofe Abschied nahm, hatte er das ererbte Erbe seines Lebens. Er ging noch einmal durch das hohe Gras und bedachte, daß er wohl nie wieder eine so fruchtbare Erde sein eigen nennen würde...

Die Ukraine ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat. Sie ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat...

Die Ukraine ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat. Sie ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat...

John Striesows Feierstunde

Sieh du schon einmal hinanderspannen an den alten Steinwall, der sich entlangzieht an der Auel Gabelung von dem Letzten Ritt an dem Auel...

Er hat kein Silberneß in seinem Boot, auch hebt er nicht die kostbaren Steine vom Meeressand, die man mit blankem Gelde bezahlt...

Er sieht mit stillen Augen dem Kranze nach, bis er in die Tiefe gegangen ist, fällt noch einmal die Hände und schaut wieder gen Norden...

Er sieht mit stillen Augen dem Kranze nach, bis er in die Tiefe gegangen ist, fällt noch einmal die Hände und schaut wieder gen Norden...

Er sieht mit stillen Augen dem Kranze nach, bis er in die Tiefe gegangen ist, fällt noch einmal die Hände und schaut wieder gen Norden...

Er sieht mit stillen Augen dem Kranze nach, bis er in die Tiefe gegangen ist, fällt noch einmal die Hände und schaut wieder gen Norden...

Er sieht mit stillen Augen dem Kranze nach, bis er in die Tiefe gegangen ist, fällt noch einmal die Hände und schaut wieder gen Norden...

Der Ukrainer

Ich nenne Fritz Todt den Martin Luther der Straße. Er schlägt die Theien der Straßen an das Vortat des Reiches. Er predigt Europa mit der Tatsache dieser schmerzlichen Technik...

Wie kann dieser Meister, dieser Virtuoso der technischen Errungenschaften über meine weinliche, offenergerade Bergpredigt lachen! Ja, es tut ihm gut, diese Beharrung vom Gewissen der Väterwelt von der Vision her...

Während des ersten Weltkrieges ließ man ihn zu Hause. Als der Volkshewismus zur Macht kam, merkten sie in ihrem weltfernen Dorfe zunächst wenig davon...

Als er von seinem Hofe Abschied nahm, hatte er das ererbte Erbe seines Lebens. Er ging noch einmal durch das hohe Gras und bedachte, daß er wohl nie wieder eine so fruchtbare Erde sein eigen nennen würde...

Seitdem sind fünfundsanzig Jahre vergangen, schwere, von viel Not und vielen Kämpfen erfüllte Jahre. Der Ukrainer, der damals ein kraftvoller Mann gewesen war, ist heute gebent von Sorgen, Enttäuschungen und der Last des Alters...

Die Ukraine ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat. Sie ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat...

Die Ukraine ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat. Sie ist ein Land, das die Weltgeschichte geschrieben hat...

Kreuzworträtsel

Grid for crossword puzzle with numbers 1-22.

Deutung der Wörter von links nach rechts: 1. Aarbe, 2. Zandorn, 7. Kausel, Rom-adriatischer Meer...

Deutung der Wörter von oben nach unten: 1. Stachler, 2. hoher Mastabstakt, 3. Wattername in der Deutung...

Lösung des Kreuzworträtsels vom 23. Februar: Zeitschrift: 1. Gora, 2. Jura, 3. Rosa, 4. Gias, 7. Sub, 8. Gama...



Pferdestudie / Zeichnung von Schäfer Photo: Koch



FAMILIEN-ANZEIGEN

Herzliche Katharina, geb. 30. 3. 43. In dankbarer Freude: Dr. Fritz von Dasky, Annemarie von Dasky geb. Waage, Dresden, Faltzer Straße 33.
Die glückliche Geburt eines Kindes...

Heinz Schaal
Gefr. in einem Panzer-Regiment
geb. 23. 8. 22 gest. 17. 3. 43
In tiefster Trauer...

Artur Heinze
Gefr. KOB. in einem mal. Inf.-Reg.
geb. 13. 2. 23 gest. 4. 3. 43
In tiefer Trauer...

Wolfgang Münchau
H-Fanzergrenadier
geb. 24. 11. 22 gest. 23. 2. 43
In den harten Abwehrkämpfen...

Richard Suckert
geb. am 8. 5. 01, am 17. 1. 43 bei einem Sturmangriff...
In tiefer Trauer...

Otto Kaiser
Inf. d. Inf.-Sturmabz. u. d. Ostsee
geb. 6. 11. 18 gest. 2. 2. 43
In tiefer Trauer...

Heinz Schwarzlitz
geb. 22. 11. 10 gest. 21. 3. 43
In tiefer Trauer...

Gerhard Jünger
Teilnehmer an allen Feldzügen
geb. 14. 3. 43 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Herbert Lehmann
Träger des gold. Ehrenzeich. d. HJ
geb. 29. 12. 23 gest. 1. 3. 43
In tiefer Trauer...

Pg. Karl Helmich
Träger des gold. Ehrenzeich. d. HJ
geb. 1. 3. 43, kurz vor seinem 35. Geburtstag...
In tiefer Trauer...

Herbert Lehmann
geb. 29. 12. 23 gest. 1. 3. 43
In tiefer Trauer...

Willy Lehmann
geb. 1. 3. 43 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Willy Lehmann
geb. 1. 3. 43 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Seine Verlobung geben bekannt: Irmgard Heintze, Heinz Malsch, Freital 1, Itzenhardt.
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Hans Lindner, geb. 2. 2. 1898 in einem Lazarett...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...

Im Namen der Angehörigen trauern wir die Einäscherung...
In tiefer Trauer...



STELLENANBEBOTE

Ingenieur oder Techniker, der Erfahrung in spanischer und spanisch-englischer Verfertigung hat, und in...
Kleidermacherin, zueverl., gesund, 1. Hof, auf 15. 4. 43 zu 2 Kindern ges...

Wohnungstausch

Mod. sonn. 4-Zim.-Wohnung in Dresden, im Zentrum, 4-Zimmer-Wohnung mit wasserwarm, G. Balken, 1. Stock, wif...

Wohnungstausch

Mod. sonn. 4-Zim.-Wohnung in Dresden, im Zentrum, 4-Zimmer-Wohnung mit wasserwarm, G. Balken, 1. Stock, wif...

Wohnungstausch

Mod. sonn. 4-Zim.-Wohnung in Dresden, im Zentrum, 4-Zimmer-Wohnung mit wasserwarm, G. Balken, 1. Stock, wif...

Wohnungstausch

Mod. sonn. 4-Zim.-Wohnung in Dresden, im Zentrum, 4-Zimmer-Wohnung mit wasserwarm, G. Balken, 1. Stock, wif...

Wohnungstausch

Mod. sonn. 4-Zim.-Wohnung in Dresden, im Zentrum, 4-Zimmer-Wohnung mit wasserwarm, G. Balken, 1. Stock, wif...



